

Antrag

der Fraktion der CDU

Europaorientiertes Verkehrsstrukturkonzept Rheinland-Pfalz

Der Europäische Markt und der damit verbundene freie Verkehr von Menschen, Waren und Dienstleistungen wird nicht nur ein steigendes Verkehrsaufkommen, sondern auch Änderungen einiger Verkehrsströme zur Folge haben.

Gleichzeitig wird durch die Entwicklung im Osten deutlich, daß zusätzliche Verkehrsbeziehungen wieder aufleben werden.

Die Arbeitsteilung in einzelnen Industriezweigen wird weiterhin zunehmen. Die Endmontage der dezentral gefertigten Teilprodukte wird erhöhtes Verkehrsaufkommen erfordern.

Rheinland-Pfalz, im Zentrum zwischen vier großen industriellen Ballungsräumen, mit seinen Grenzen zu Frankreich, Luxemburg und Belgien, wird deshalb mehr als alle anderen Bundesländer für seine zukünftige Entwicklung auf ein funktional gut aufeinander abgestimmtes Verkehrsnetz der Verkehrsträger Straße, Schiene, Wasser und Luft angewiesen sein.

1. Die Landesregierung wird aufgefordert, das überarbeitete Landesverkehrsprogramm baldmöglichst vorzulegen.
2. Die vorgeschlagenen Maßnahmen müssen unter europäischen Gesichtspunkten geprüft werden. Die Entwicklungen im Osten dürfen nicht außer acht gelassen werden.
3. Auf die Bundesregierung ist über den Bundesrat einzuwirken, daß bei der Weiterverfolgung eines europäischen Verkehrskonzeptes durch die Bundesregierung, wie es der Bundesrat mit seiner Entschließung vom 20. Oktober 1989 anregt, folgende Punkte berücksichtigt werden:
 - Beim Bau zusätzlicher Bundesfernstraßen ist darauf zu achten, daß sowohl in Nord-Süd- also auch in West-Ost-Richtung unter europäischen Gesichtspunkten die Verdichtungsgebiete weiträumig umgangen und damit entlastet werden.
 - Die Lücken im Fernstraßennetz in Rheinland-Pfalz sind unter europäischen Gesichtspunkten baldmöglichst zu schließen.
 - Die Rahmenbedingungen für den Güterfernverkehr sind europaweit anzugleichen, Benachteiligungen für deutsche Transporteure abzubauen.
 - Die Bundeswasserstraßen sind kapazitätsorientiert auszubauen.
 - Rheinland-Pfalz muß an das europaweite Schnellbahnsystem sinnvoll angebunden sein.

- Die Schiene muß in hohem Maße in der Lage sein, zusätzliche Verkehrsaufkommen, insbesondere auch unter Umweltgesichtspunkten, aufzunehmen.
 - Schienenfern- und -nahverkehr sind aufeinander abzustimmen und müssen den Anforderungen des ÖPNV ausreichend Rechnung tragen.
 - Die Belastung der Innenstädte durch die Zunahme des Individualverkehrs ist in geeigneter Weise abzubauen. Dazu ist dem Ausbau des ÖPNV auch unter europäischen Gesichtspunkten verstärkte Aufmerksamkeit zu schenken.
 - Der Luftraum läßt bereits heute, insbesondere über Ballungsräumen, Kapazitätsausweitungen kaum noch zu. Eine Entschärfung der Situation ist durch Einrichtung von Frachtverkehrsflughäfen außerhalb von Ballungsräumen möglich.
4. Beim Bund ist darauf hinzuwirken, daß die im Bundesverkehrswegeplan unter „vordringlichem Bedarf“ und unter der Bezeichnung „Planung“ aufgeführten Fernverkehrsstraßen schnellstmöglich gebaut werden.

Begründung:

Die Kapazitäten der vorhandenen Straßen sind weitestgehend ausgelastet. Staus und oft zählfließender Verkehr im Bereich der Ballungsräume lassen erkennen, daß zusätzlich zu erbringende Verkehrsleistungen auf der Straße nur durch den Bau neuer Verkehrsstraßen erbracht werden können. Dies stößt jedoch unter Umweltgesichtspunkten zunehmend mehr an die Grenzen politischer Durchsetzungsfähigkeit.

Auch der Luftraum über der Bundesrepublik Deutschland hat die Grenzen der Auslastung erreicht. Stundenlange Verspätungen im Luftverkehr nehmen nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern der Europäischen Gemeinschaft zu. Eine Harmonisierung der europäischen Luftverkehrsüberwachungssysteme mit dem Ziel, das Luftverkehrsaufkommen steigern zu können, ist erkennbar mittelfristig nicht zu erwarten.

Das Verkehrsaufkommen auf den deutschen Wasserstraßen stößt mittlerweile ebenfalls an die Kapazitätsgrenzen von Schleusen und Fahrwassertiefen.

Die Verkehrsleistungen haben sich auf den Straßen nach Tonnen und Personen je Kilometer in den letzten 30 Jahren verdreifacht, im Luftverkehr verzehnfacht und auf den Wasserwegen verdoppelt. Das Verkehrsaufkommen auf der Schiene hat in den letzten 30 Jahren lediglich um 10 % zugenommen.

Wenn nicht kurzfristig, und zwar entschieden und in viel größerem Umfang als zur Zeit beabsichtigt, in den Bau zusätzlicher Verkehrswege investiert wird, wird das zu erwartende zusätzliche Verkehrsaufkommen nicht bewältigt werden können.

Für die Fraktion:
Kutscheid